

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 75 (1997)

Heft: 12

Artikel: Keine Angst vor Bibliotheken

Autor: Schütt, Elisabeth

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Keine Angst vor Bibliotheken



*Text und Foto
von Elisabeth Schütt*

Ein Leser schrieb:
«Die Legende vom Hufeisen von Goethe war, entgegen meiner Annahme, zuerst in keinem mir zugänglichen Goethewerk zu finden. Schliesslich habe ich in der hiesigen Bibliothek eine Goethe-Gesamtausgabe von vierzig Bänden gefunden. Dort war dann das Gedicht enthalten, zu meinem Glück gerade in Band eins, den ich zuerst anschaute. Schlimm, wenn es erst in Band vierzig gewesen wäre.»

In einer grossen Bibliothek hätte unser Leser wahrscheinlich mit Hilfe des Computers schnell herausfinden können, dass in Band eins die Gedichte stehen, aber eben, da liegt der Hase im Pfeffer: der Computer.

Damit kann ich nicht umgehen, sagen ältere Leute abweisend. Und erst

noch ein Computer in einer Bibliothek, das mag gut sein für Studenten, für «Studierte», nicht aber für einfache Leute, die schon Respekt haben vor einer Buchhandlung.

Pro Senectute der Stadt St. Gallen wusste um diese Ängste, trat mit der Kantonsbibliothek (Vadiana) in Verbindung und begann, Bibliotheks-Kurse durchzuführen: mit Erfolg. Zusammen mit anderen «gewöhnlichen Leuten» wagten beachtliche Gruppen, die Schwellen zu überschreiten. Schon die übersichtlichen Informationsblätter liessen sie hörbar aufatmen, den freundlichen Erklärungen konnten alle mühelos folgen, und zudem war fragen erlaubt und sogar erwünscht. Das einfache Computersystem machte Spass, und wenn ungeübte oder steife Finger eine falsche Taste drückten, war das kein Unglück – ein «Schritt» zurück oder Hilfe anfordern, und das gewünschte Buch oder die Information konnten abgelesen werden. Und wenn es langsam vorwärts geht, macht das gar nichts, in einer Bibliothek darf man Zeit haben.

Und welche Schätze sind da verborgen, wie kann man Erinnerungen auffrischen oder Neues erfahren – kurzum, die Stunden in einer Bibliothek verfliegen im Nu, und man fragt sich, weshalb

**Spannend,
was ein
Computer
alles
«weiss»!
Bei Fehl-
infor-
ma-
tionen
hilft der
Fachmann
weiter.**

man nicht schon lange einmal auf Entdeckungsreisen ging. Schon allein die verschiedenen Lexika und Chroniken sind eine Fundgrube. Viele dieser Nachschlagewerke sind auch in Buchhandlungen vorhanden oder können dort bestellt werden. Was für ein feines Geschenk für eine Jubilarin, einen Jubilar ist zum Beispiel eine Chronik, in der nachgelesen werden kann, was in seinem Geburtsjahr alles geschah.

Vielleicht stösst man beim Stöbern im Autoren-, Sach- oder Schlagwortkatalog unversehens auf ein Buch, das man schon lange einmal lesen wollte. Da heisst es, gleich den Bestellzettel ausfüllen und – falls das Buch nicht gerade ausgeliehen ist – dann darf man es für ein paar Wochen heimnehmen.

Es gibt doch fast in jedem Dorf eine Gemeinde- oder Freihandbibliothek, in der man ungehindert schmöken darf. Dort werden auch die Enkelin, der Enkel oder ein Nachbarskind Freude haben, wenn Sie sich mit ihnen in der Kinderbuchabteilung verweilen. Grosseltern dürfen die Kinderbücher mitlesen oder daheim vorlesen. Es werden glückliche Stunden sein! Vor den Kosten braucht sich niemand zu fürchten. Das Ausleihen von Büchern ist preisgünstig, obwohl alle Bibliotheken Finanzsorgen haben.

Bibliotheken sind für alle da, und bestimmt ist immer jemand anwesend, der hilft, rät, Auskunft gibt. Niemand muss Bedenken haben, für dumm oder unwissend gehalten zu werden. Furcht ist unangebracht, aber Ehrfurcht vor allem, was gesammelt, gehortet, bewahrt wird, damit wir uns informieren dürfen über alles, was gedacht und geschrieben wurde.

Die Seniorinnen und Senioren, die an drei Vormittagen spannende Stunden in der Kantonsbibliothek verbrachten, werden bestimmt zu regelmässigen Besuchern werden. Albert Baumgartner von Pro Senectute der Stadt St. Gallen darf sich freuen über den Erfolg seines Kurses und hoffen, dass andere Beratungsstellen ein ähnliches Angebot in ihr Programm aufnehmen.